

Austria Open für Armbrust – der Berg ruft!

Bayerns Armbrustschützen freuen sich über Medaillen, hadern aber mit nicht funktionierenden Scheibenzuganlagen und gefrorenem Apfelstrudel

An Fronleichnam machte sich eine Vielzahl bayerischer Armbrustschützen wieder auf den Weg ins Nachbarland zum Innsbrucker Landeshauptstand. Denn bereits zum neunten Mal wurde dort oben in den Innsbrucker Höhen der Austria-Open-Wettkampf ausgetragen. Die Kulisse mitten in der Berglandschaft ist einfach ein Traumchen und für jeden Armbrustschützen ein Highlight im Wettkampfkalendar. Da heuer leider keine Europameisterschaft stattfindet, war dies auch die einzige Möglichkeit des internationalen Kräftemessens mit der Match-Armbrust in diesem Jahr. Bei bestem Wetter trudelten jede Menge Armbrustschützen ein und liebten zum Training schon mal die Bolzen fliegen.

Die Akteure aus Bayern waren auch sehr zahlreich vertreten. Einige durften als Nationalkaderschützen direkt für Deutschland starten, die anderen für den BSSB, und auch eine kleine Abordnung der Kgl. priv. FSG „Der Bund“ München war am Start. Jeder wollte natürlich diesen Wettkampf nutzen, um vielleicht noch die eine oder andere Schwäche festzustellen und diese dann zur Bayerischen und Deutschen Meisterschaft intensiv auszumergen.

Am Freitag legten die Zehn-Meter-Männer und ihrem 40-Schuss-Wettbewerb los, und der „Bundler“ *Matthias Kreuzinger* kam dabei mit 387 Ringen als Siebter noch ins Finale der besten Acht.

Danach wären eigentlich die Frauen dran gewesen, doch es ging nichts... Stromausfall! Der Fehler wurde aber glücklicherweise mehr oder weniger schnell gefunden. Es ist einfach nicht so gesund für einen Stromkreis, wenn eine Wasserflasche umkippt und das Wasser in die Steckdose läuft. Nach 30 Minuten Verzögerung konnte es aber losgehen, Gott sei Dank, denn bei über 30 Grad und strahlendem Sonnenschein draußen war die Luft am Schießstand sprichwörtlich zum Schneiden. Unsere Ladies ließen es trotzdem krachen: Auf Platz 2 schoss sich die amtierende Weltmeisterin, *Michaela Walo*, mit 390 Ringen für das Team Deutschland. Mit nur einem Ring Abstand dicht dahinter rangierte *Sandra Reimann* (ebenfalls für Deutschland). Wieder nur einen klitzekleinen Zähler dahinter folgten *Juliane Niedermüller* (Kgl. priv. FSG „Der Bund“ München) und *Sylvia Aumann* (Deutschland). Auf Platz 10 reihte sich *Melanie Heinz* (BSSB) mit 383 Ringen ein.

Bei den Finals gab es diesmal einen kleinen Test, denn man probierte einen neuen Finalmodus aus. Ähnlich wie z. B. beim Luftgewehrschießen fingen die Finalschützen wieder bei null Ringen an, das Vorkampfergebnis zählte also nichts mehr. Außerdem waren pro Finalschiess nur noch 50 statt 75 Sekunden Zeit. Der schlechteste Schütze musste dann nach den ersten zehn Finalschiessen den Stand verlassen. Und gleich beim ersten Test dieses ungewohnten Finals gab es ein „Opfer“ ..., und das kam auch noch aus Bayern. Und zwar hatte *Matthias Kreuzinger* das Pech, hatte er doch beim dritten Finalschiess nach den 50 Sekunden seinen Bolzen noch nicht abgeschossen. Das war ärgerlich, und es war klar, dass er nach dieser Null-Ring-Einlage auch nach zehn Schuss als Erster den Stand verlassen musste.

Im Damenfinale rechneten wir uns dagegen etwas mehr Chancen aus, denn insgesamt vier weiß-blaue Schützinnen hatten die Finals erreicht, was unsere Klasse hier nochmals unterstreicht. Die Österreicherin *Katharina Auer* an Position 1 war an diesem Tage allerdings nicht zu stoppen. Bereits im Vorkampf legte sie die meisten Ringe den Auswertern vor, und auch in der Finalserie begann sie mit hervorragenden 99 Ringen. Völlig verdient sicherte sie sich so die goldene Plakette für den ersten Rang. Auf dem Silberpodest landete *Sylvia Aumann*, die mit dem neuen Finale von unseren Mädels am besten klarkam. Vierte wurde *Sandra Reimann*, *Michaela Walo* kam auf Platz 6 und *Juliane Niedermüller* auf Platz 8. Danach hatte sich jeder eine kalte, erfrischende, typisch österreichische Gösser-Radler verdient.

Das WM-Erfolgstrio vom letztem Jahr mit *Sylvia Aumann*, *Sandra Reimann* und *Michaela Walo* mit 1 167 Ringen war als „Deutschland 1“ in der Open Class Mixed

Mannschaftsabrechnung wieder einmal nicht zu schlagen! Sehr erfreulich schnitt auch die zweite Mannschaft aus Deutschland auf Platz 3 mit unseren bayerischen Schützen *Thomas Aumann* und *Stefan Reichhuber* mit Unterstützung von *Marcel Handrick*, der eigentlich aus dem hohen Norden kommt, ab.

Dem nicht genug, denn auf der 30-Meter-Anlage wurde am ersten Wettkampftag auch geschossen. Die Anlage selbst entpuppte sich allerdings als ziemlich heimtückisch. Es kam des Öfteren vor, dass die Scheibenzuganlagen nicht ganz herausgefahren wurden. Wer da nicht höllisch aufpasste, dessen Bolzen war gleich im Niemandsland verschwunden. Unsere „jungen Hüpfen“ ließen sich davon aber nicht irritieren und kamen mit den Bedingungen gut zurecht. Stehend erschoss sich *Julian Kemptner* (278 Ringe), der für Deutschland startete, Silber. *Veronika Soyer* (Kgl. priv. FSG „Der Bund“ München) kam mit 272 Ringen auf Platz 6 und *Markus Peschel* (Deutschland) mit einem Zähler dahinter auf Platz 7. Kniend holte *Markus* sogar die Goldmedaille mit respektablen 288 Ringen. Hier wurde *Julian* (272 Ringe) Sechster und *Veronika* (258 Ringe) Zehnte. In der Gesamtabrechnung schrammte *Veronika* als Neunte ganz knapp am Finale vorbei, aber *Markus* und *Julian* durften in die wohlverdiente Verlängerung. Auch bei diesem Finale ging alles wieder bei Null los. *Julian* beendete sein Finale an Platz 5, und *Markus* hielt sogar bis zum Schluss durch und gewann das Ding!

Die ersten Medaillen waren also nach schweißtreibenden Wettkämpfen eingefahren, und es gab schon Einiges zu feiern. Da hatten sich alle das gemeinsame Abendessen wirklich verdient. Super, dass unsere „Teamchefs“ *Josef Beckmann*, *Ilse Beckmann* und *Norbert Ettner* genau ein solches organisiert hatten, und jeder wollte sich voller Hunger darauf stürzen. Es wurde allerdings ein Essen, das „vom Winde verweht“ wurde. Da flog mal ein Salatblatt davon, dort wurden ein paar Pommes weggeblasen. Wie heißt es so schön: „Der Wind, der Wind, das himmlische Kind“ ... Zwischenzeitlich lag gefühlt ein kleiner Orkan direkt über Innsbruck. Es konnte letztendlich alles wieder eingefangen werden, und alle wurden doch noch satt.

Am Samstag kühlte es etwas ab, was fürs Schießen ganz gut war. In der Früh legten gleich mal die 30-Meter-Frauen los. Wir hatten aus Bayern mit *Sandra Reimann* zwar nur eine Starterin, aber die gewann zum Auftakt gleich mal mit 278 Zählern die Stehend-Konkurrenz. Kniend war leider mit Platz 4 nur Blech drin. Mit 559 Gesamtringen stand der Finalteilnahme aber nichts im Wege. Hier schnappte sich *Sandra* noch Bronze und stockte damit die Medail-

lenausbeute für die bayerischen Akteure weiter auf.

Auf die Zehn-Meter-Entfernung waren zur gleichen Zeit die U23-Youngsters am Werke. Bei den Jungs konnte *Markus Peschel* im Vorkampf mit 394 Ringen überzeugen. Auch *Julian Kemptner* kam mit 387 Ringen gut in Fahrt und qualifizierte sich fürs Finale, welches dann nachmittags angesetzt war.

Bei den Mädels starteten *Lisa Forstner* für den BSSB und *Veronika Soyer* für die Kgl. priv. FSG „Der Bund“ München. Mit 385 und 373 Ringen konnten sich beide unter die besten Acht schießen.

Derweil wurde es auch bei den Herren im 30-Meter-Wettbewerb wieder spannend. Stehend schrammte *Thomas Aumann*, der für Deutschland startete, mit Platz 4 und 281 Ringen haarscharf an einer Medaille vorbei. Auf Platz 7 landete *Stefan Reichhuber* (ebenfalls Deutschland) mit 274 Ringen. Kniend klappte es dann für *Thomas Aumann* mit einer Medaille. Mit 292 Zählern brach er auf Platz 2 die schweizerische Dominanz in dieser Disziplin. Die anderen Schützen blieben leider etwas unter ihren Möglichkeiten: 13. *Alexander Spillner*, der für seine 30-Schuss-Serie zweimal den Stand nach Defekt wechseln musste, mit 280 Ringen. *Stefan Reichhuber* fiel leider der Heimtücke des Standes zum Opfer und gab Schüsse ab, obwohl seine Scheiben

nicht ganz nach vorne gefahren waren. Leider qualifizierte sich dadurch nur *Thomas Aumann* für das finale Schießen um die Gesamtmedaillen. Und er erkämpfte sich schließlich den sechsten Platz.

Die Finals der U23-Zehn-Meter-Schützen bin ich euch noch schuldig. *Markus Peschel* fiel nach schwachem Start auf Platz 5 zurück, aber *Julian Kemptner* sicherte sich als Dritter noch Edelmetall. Bei den Mädels reichte es nicht für Medaillen, zu groß war die Nervosität im Finale. *Veronika Soyer* behielt Platz 8, und *Lisa Forstner* erreichte Rang 6 – trotzdem ein Erfolg, denn das Finale muss man zuerst mal erreichen.

Das U23-Mixed-Team holte mit den bayerischen Schützen *Julian Kemptner*, *Marius Klöckers* und *Markus Peschel* Gold. Sie schafften 1 151 Gesamtringe.

Bei den „Großen“ durfte ebenfalls eine weiß-blaue Mannschaft aufs Stockerl steigen, nämlich Team „Deutschland 1“ auf Platz 3 mit *Thomas Aumann* (573 Ringe), *Sandra Reimann* (559 Ringe) und *Christian Drebel* (551 Ringe). Dies war auch die letzte Entscheidung der diesjährigen Austria Open in Innsbruck.

Abends fanden sich dann alle zum Bankett und zur Siegerehrung ein. Und es gab ... Wiener Schnitzel, wie passend! Die Siegerehrung wurde zügig durchgezogen und danach hörten wir Gitarrenklänge und Gesang von Familie Indianer oder so. Na-

türlich hatte diese „Band“ in Wirklichkeit einen anderen Namen, aber der war mir sofort entfallen. Wenn man nämlich die drei Musiker sieht... Aber sie brachten Stimmung in die Bude, was man von der Nachspeise, dem Apfelstrudel, nicht gerade behaupten konnte. Hier schmeckt Stimmung einfach anders, hallo? Wir sind hier in Österreich, der Metropole des Apfelstrudels und dann das – gefroren und ungenießbar. Parallel dazu lief noch das Fußball-Länderspiel Österreich gegen Deutschland, und die deutsche Elf verlor mit 2 : 1. Na toll, das Schießwochenende war ja ganz toll, aber nun das alles zum Abschluss? Da half nur noch, alles runterzuspülen, habe mir schnell nochmals ein Gösser-Radler bestellt.

Dass es einige Probleme mit der Schießanlage in Innsbruck gab und gibt, klang das ein oder andere Mal aus dem Bericht heraus. Leider bleiben Zweifel, ob alle Verantwortlichen sich einigen und an einem Strang ziehen im Hinblick darauf, wie es nun weitergeht und ob ein weiteres Austria Open-Wochenende 2019 stattfinden kann. Eine Absage wäre schade, denn nächstes Jahr würde dieses tolle Armbrustevent bereits zum zehnten Mal ausgetragen, und so ein Jubiläum muss doch gefeiert werden. Deshalb hoffen wir alle, dass auch 2019 wieder der Berg ruft!

Sandra Reimann